

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 10.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 \mathcal{L} , in dem Bezirk 1 \mathcal{M} , außerhalb des Bezirks 1 \mathcal{M} 20 \mathcal{L} . Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Dienstag 24. Januar

Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 \mathcal{L} , bei mehrmaliger je 6 \mathcal{L} . Die Inserate müssen spätestens morgens 9 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1893.

Amtlings.

Bekanntmachung der K. Landgestütskommission, betreffend die Patentierung der Privatbeschälhengste für die Deadperiode 1893.

In Gemäßheit der Beschälordnung vom 25. Dezember 1875 § 12 ff. findet die Patentierung derjenigen im Besitze von Privaten befindlichen Hengste, welche von ihren Besitzern während der Deadperiode 1893 zum Beschälbetrieb verwendet werden wollen, zur nachbezeichneten Zeit in folgenden Orten statt: in Crailsheim am Mittwoch den 8. Februar d. J., vormittags 9 Uhr, in Heilbronn an demselben Tage, mittags 12 $\frac{1}{2}$ Uhr, in Kallendorf am Donnerstag den 9. Februar d. J., mittags 12 Uhr, in Laupheim am Freitag den 10. Februar d. J., vormittags 11 Uhr, in Weisklingen am Samstag den 11. Februar d. J., vormittags 11 Uhr.

Dieserigen Hengstbesitzer, welche Patente für die Deadperiode 1893 zu erlangen wünschen, werden aufgefordert, ihre Hengste in einem der oben genannten Orte zu der bezeichneten Zeit der Patentierungskommission vorzuführen.

Für die Patentierung von Hengsten aus dem Schwarzwaldkreis wird besonderer Termin für den Fall anberaumt werden, daß bis

Mittwoch den 1. Februar d. J.

Patentierungsanmeldungen bei dem Sekretariat der Landgestütskommission, Stuttgart, Dorotheenstraße 1, einlaufen sollten.

Die Erteilung des Patents setzt voraus, daß der Hengst, für welchen das Patent gelten soll, nicht unter drei Jahren alt, vollkommen entwickelt ist, seine erheblichen Gebrechen und Formfehler hat und vermöge seines Körperbaus, seiner Knochenstärke und seines Ganges zur Erzeugung brauchbarer Pferde als geeignet erscheint, sowie daß der um das Patent Nachsuchende in den Orten, wo er das Beschälgewerbe betreiben will, ein Beschällokal mit einer den Anblick des Beschälbetriebes abwehrenden Umfassung besitzt.

Der Patentbewerber hat der Patentierungskommission ein obrigkeitliches Zeugnis über das Zutreffen der in Betreff des Beschällokals gemachten Voraussetzung, sowie, wenn der Hengst schon im Jahre 1892 patentiert war, die Patent-Urkunde des Jahres 1892 vorzulegen.

Zugleich wird darauf aufmerksam gemacht, daß die für ausgezeichnete Privatbeschälhengste bestimmten Staatsprämien nur solchen Hengstbesitzern zuerkannt werden können, welche ihre Hengste der Patentierungskommission an den oben bezeichneten Zeiten und Orten behufs einer vorläufigen Auswahl vorführen werden.

Stuttgart, den 20. Januar 1893,

K. Landgestütskommission.
Bägener.

Nagold.

Bürgerauschuh-Wahlen betreffend.

Die Ortsvorsteher, welche mit der Anzeige des Ergebnisses der letzten Bürgerauschuh-Ergänzungswahlen noch im Rückstand sind, werden zur alsbaldigen Erstattung derselben aufgefordert.

Den 21. Januar 1893.

K. Oberamt. Vogt.

Nagold.

An die Ortsvorsteher, das Feuerlöschwesen betreffend.

Die Ortsvorsteher mit Pflichtfeuerwehren werden unter Hinweisung auf § 9 der Verfügung des K. Ministeriums des Innern vom 24. Nov. 1885 (Reg.-Bl. S. 503) beauftragt,

bis 1. März d. J.

zuverlässig hieher anzuzeigen, daß die Verzeichnisse der Pflichtmannschaften angelegt, daß diese Verzeichnisse zur allgemeinen Einsicht aufgelegt sind und daß bezügliche öffentliche Bekanntmachung ergangen ist.

Bezüglich der Dauer der Feuerwehrrpflicht wird auf die Bestimmungen der Art. 14 und 15 der Landesfeuerlösch-Ordnung verwiesen.

Den 21. Jan. 1893.

K. Oberamt. Vogt.

Die Schulstelle in Martinsmoos, Bez. Calw, wurde dem Schulamtsverweiser Schrienerle in Ranolzweiler, Bez. Schorndorf, übertragen.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

† Nagold, 23. Jan. Im Jünglingsverein hielt gestern Abend Herr Hoch aus Stuttgart, Ausschuhmitglied des süddeutschen Jünglingsbundes, einen warmen, zu Herzen gehenden Vortrag über die so unscheinbare, vielfach verachtete und doch so wichtige und segensreiche Jünglingsvereinsache, die aus kleinen Anfängen sich zu großer Blüte und Ausdehnung entwickelt hat, so daß jetzt nicht bloß ein deutscher sondern ein internationaler Bund von Jünglingsvereinen besteht, der sich über alle christlichen Länder erstreckt, ja sogar in heidnischen Ländern (Japan) Zweigvereine hat. Der Grund, auf dem diese Jünglingsvereine stehen, ist, darüber ließ der verehrte Redner keinen Zweifel, entschieden das Wort Gottes. Das schließt aber nicht aus, daß auch zu sonstiger edler Unterhaltung und wissenschaftlicher Belehrung und Fortbildung Anregung und Gelegenheit geboten, ja daß in großen Städten selbst für gute und billige Kost in geordneten unter der Leitung des Bundes stehenden Häusern gesorgt wird, gewiß eine erfreuliche Kunde für alle die Eltern, die ihre Söhne in der gefährlichen und entscheidenden Zeit der Entwicklung vom Hause fort in andere, zumal größere Städte geben müssen, ebenso für alle Jünglinge, denen es selber daran gelegen ist, das Kapital an sittlich religiöser Bildung, das sie sich unter der Leitung treuer Seelsorger und Lehrer angeeignet haben, im Strudel des Lebens nicht zu verlieren. Wir wollen bei dieser Gelegenheit nicht versäumen, die für unser Volksleben so ungemein wichtige Jünglingsvereinsache allen denen zur Beachtung, Teilnahme und Unterstützung zu empfehlen, welche Bedürfnis, Einsicht, Zeit und Mittel haben, derselben beizutreten und sich ihrer anzunehmen.

Altensteig, 19. Jan. Von Seiten der Bahnbehörde und der eingeleiteten Untersuchung ist nun festgestellt, daß der Frühzug letzten Samstag in größter Gefahr war. Es waren nämlich von ruckloser Hand auf das Schienengeleise in der Nähe der Traubenwirtschaft zu Ebhausen drei schwere Stockholzklöbe gelegt worden und zwar je in einer Entfernung von ca. 20—25 Meter. Es schien darauf berechnet zu sein, daß wenn die Entgleisung das erstmal nicht erfolge, sie doch beim zweiten oder dritten Hindernis gewiß stattfinden. Aber wunderbarerweise schob die

Maschine sämtliche Hindernisse bei Seite ohne zu entgleisen oder sonst Schaden zu nehmen. Ein Stück Holz von einem Meter Länge schleppte die Maschine bis auf die Station Ebhausen hinein. Zu wünschen ist, daß es gelingen möchte, die Urheber dieses Unbestandes zur wohlverdienten Strafe zu bringen. Festgestellt ist, daß die drei Stockholzklöbe aus dem Garten der Traubenwirtschaft entnommen wurden.

> Altensteig, 22. Jan. Gestern war die K. Staatsanwaltschaft in Ebhausen, um wegen der auf dem Schienengeleise gefundenen drei Stockholzklöbe die näheren Erhebungen zu machen. Wie man hört, sollen sich noch keine Anhaltspunkte zur Ermittlung derjenigen ergeben haben, welche die dem Zug Gefahr bringenden Gegenstände auf das Geleise gebracht haben. Man will glauben machen, daß die Klöbe gar nicht in böswilliger Absicht auf das Schienengeleise gebracht worden seien, sondern daß es sich um einen Holzdiebstahl handle, bei dem die drei Klöbe zufälliger Weise auf dem Geleise verloren gingen. — Diese Woche kam es vor, daß ein gespannter Pferde mit einem leeren Holzwagen unterhalb Ebhausen, wo der Schienenstrang die Straße verläßt, ebenfalls von dieser abzweigte und mit dem Wagen auf dem Bahndörper durch Ebhausen raste, was einen solchen Lärm gab, daß die Leute verwundert die Fenster aufrißen. Endlich wachte der Fuhrmann auf und brachte seine Tiere samt Wagen wieder auf die Straße. — Gestern machte der hies. Familienkranz einen Ausflug nach Ebhausen; trotz des großen Schneesturmes beteiligten sich 30 Herren und Damen bei demselben. Gesänge und Deklamationen brachten bald fröhliches Leben in die Gesellschaft. — Der Zug, der etwas vor 9 Uhr hier sein sollte, hatte des Schneesturmes wegen 35 Minuten Verspätung.

Hr. Stadtschulth. Welter in Altensteig erläßt in „A. d. L.“ folgende **Einladung**: Der Direktor der elektrotech. Abteilung der Maschinenfabrik Splingen, Herr Oberingenieur Cox wird am Dienstag, den 24. Januar ds. J., abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr im Gasthaus „zum Hirsch“ in Nagold speziell für Altensteig und Umgebung einen Vortrag über die Anwendung der Electricität zu Beleuchtungszwecken und zur Kraftübertragung für gewerbliche Betriebe zu halten die Güte haben. (Die Nagolder wollen daher den Montag-Vortrag benützen.)

> Berned, 19. Jan. Heute Abend erhielt die Familie Simon Dengler hier die schmerzliche Nachricht, daß ihr 18jähriger Sohn Jakob, der zu Dillstein in Baden in Arbeit stand, vom Treibriemen erfaßt und durch Umhergeschleudern getötet worden sei. Der Getötete war als braver, fleißiger Bursche und als guter Sohn bekannt. Der Schmerz von Eltern und Geschwister ist sehr groß, findet aber auch allgemeine Teilnahme in der ganzen Gemeinde.

Herrenberg, 20. Jan. Stadtschultheiß Sauter hat infolge seiner Wahl zum Oberamtspfleger in den letzten Tagen sein Entlassungsgesuch eingereicht. Wie man hört, ist dasselbe bereits genehmigt worden. An Bewerbern um die erledigte Stelle mangelt es nicht. Als solche sind bis jetzt bekannt die Herren: Gerichtsschreiber Fischer in Weisklingen, stv. Gerichtsschreiber Hauser in Biberach, Gerichtsschreiber Stegmaier hier und Revisionsassistent Stoz hier. Die Neuwahl ist auf 16. Februar bestimmt.

Stuttgart, 17. Jan. Kammer der Abgeordneten. 5. Sitzung unter dem Vorsitz des Präsidenten von Hohl. Auf der Tagesordnung steht: 1. Vortrag des Gesamtverbandes über die Wahl des Ranglisten der Abgeordneten.

Kammer. 2. Vortrag der Kommission für die Leitung der Staatsschuldenverwaltung über die Besetzung von 4 Buchhalterstellen bei der Staatsschuldenzahlungskasse. Eingelaufen ist eine Eingabe des Oberbürgermeisters Hegelmaier in Heilbronn, worin er sich über das seitens der Staatsbehörden ihm gegenüber eingehaltene Verfahren beschwert. Die Eingabe geht an die staatsrechtliche Kommission. Zu 1. der Tagesordnung giebt der Berichterstatter Raft einen Ueberblick über die Funktionen des Kanzlisten und die an ihn zu stellenden Anforderungen. Eingegangen sei eine Menge Bewerbungen aus allen Ständen, auch solche mit akademischer Bildung, mit und ohne Prüfung. Der Gesamtvorstand sei zu dem einstimmigen Beschlusse gekommen, dem hohen Hause 4 zur engeren Wahl vorzuschlagen (Wauz, Kern, Schmollinger und Landenberger) und von diesen in 1. Linie den Bewerber Kern, 2. J. Bibliotheksassistent in Tübingen. Die Wahl findet morgen statt. Eine Debatte ergibt sich nicht. Zu 2. Äußert der Berichterstatter v. Hofacker: Eingelaufen sind 38 Bewerbungen. Heute handelt es sich nur um 3 Stellen, da die Entschliebung des Königs hinsichtlich der Pensionierung des Buchhalters Pantenschläger noch nicht erfolgt ist. Die Kommission empfiehlt zur Wahl die seitherigen provisorischen Buchhalter: Pfister, Frank und Moser. Auch diese Wahl findet morgen in gemeinschaftlicher Sitzung mit der I. Kammer statt. Die nächste Sitzung findet morgen Mittwoch Vormittag 9½ Uhr statt. Auf der Tagesordnung stehen Wahlen (Kanzlist des Abg. Haufes, Buchhalter, eines Mitgliedes des Staatsgerichtshofes u. s. w.)

Stuttgart, 18. Jan. Landtag. Ueber die Anfechtung der Wahl des Abgeordneten Essich (Besigheim) wird beantragt, über die Anfechtung zur Tagesordnung überzugehen. Demgegenüber beantragt Haufmann (Gerabronn), die Wahl Essich's für ungültig zu erklären eventuell weiteren Beweis zu erheben. Vor Schluß der Sitzung teilte der Abg. Ebner mit, daß die Linke sich vorbehalte, den Fall Hegelmaier sofort bei Beginn der nächsten Tagung zur Sprache zu bringen. In der gemeinschaftlichen Sitzung beider Kammern wählte man die ständigen Mitglieder des Staatsgerichtshofes.

Stuttgart, 19. Jan. Die Eingabe mit 28 219 Unterschriften aus Württemberg, die ein Verbot des Hausierens und des Detailreisens verlangt, ist an den Reichstag abgegangen.

Stuttgart, 19. Jan. Wie der „St.-Anz.“ vernimmt, hat das Ministerium des Kirchen- und Schulwesens mit Allerhöchster Ermächtigung angeordnet, daß der Tag des Geburtstages Sr. Maj. des deutschen Kaisers an den öffentlichen Schulen des Landes allgemein als schulfreier Tag zu behandeln ist.

Stuttgart, 20. Jan. Mit dem 22. d. M. geht die Hoftrauer um die Königin Olga zu Ende. Ebenso legen an diesem Tage die Offiziere der Regimenter, deren Chef die Königin-Witwe war (Grenadier-Regiment 119 und Dragoner-Regiment 25) die Trauer ab.

Stuttgart, 20. Jan. Gestern nachm. 1½ Uhr löste sich zwischen Vietigheim und Groß-Sachsenheim die Lokomotive des Güterzugs 804 A vom Tender durch Zerreißen der Kuppelung. Infolge des heftigen Ruckes flogen der Lokomotivführer Gunzenhauser und der Heizer Juholz in großem Bogen von der Maschine. Dem S. wurde der rechte Arm beinahe ganz aus der Achselhöhle gerissen und mußte ihm derselbe in Vietigheim vollends abgetrennt werden. Der Heizer kam mit geringeren Verletzungen am Kopf davon. S. wurde ins Katharinenhospital hier verbracht. Der Arzt bezweifelt sein Aufkommen. Die führerlose Maschine setzte mit rasender Geschwindigkeit ihren Lauf fort, wurde von den Stationen nach Mühlacker gemeldet, wo sie mit 3 Atmosphären Dampf ankam, von einem Lokomotivführer mit Lebensgefahr rasch bestiegen und zum Halten gebracht wurde.

Stuttgart, 20. Jan. (Landtag.) Die Tagesordnung der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten war ziemlich unwichtiger Natur. Es handelte sich darum, Maßnahmen zu treffen, um den Druck der Protokolle zu beschleunigen. Da man sich über die Einzelheiten nicht einigen konnte, wies man die ganze Sache an die Geschäftsordnungskommission. Zum Schluß der Session war der alte Halbmondsaal noch Zeuge einer Scene, die in ihrer Lebhaftigkeit mehr an das französische Parlament als an die schwäbische Abgeordnetenkammer erinnerte. Der geiern von dem Abgeordneten Haufmann (Balingen) stark verunglimpft Abg. Essich ergriff das Wort, um der Kammer bekannt zu geben, daß er sich vorbehalte, dafür von Haufmann außerhalb des Hauses Genugthuung zu verlangen, worauf Haufmann erwiderte, daß er Essich's Schritten mit Ruhe entgegenstehe, sich aber die Beurteilung der Satisfaktionsfähigkeit desselben vorbehalte. Diese in der That sehr starke Aeußerung rief natürlich große Unruhe im Hause hervor und, vom Präsidenten hierzu aufgefordert, schwächte Haufmann seine Worte dahin ab, daß er sich mit Rücksicht auf die Drohung Essich's die Prüfung aller persönlichen und sachlichen Fragen vorbehalte. Jetzt

ergriffen die Abgg. v. Wolff und v. Ulrichshausen das Wort, um ihrer Ansicht Ausdruck zu geben, daß es unerhört sei, einen Ehrenmann und Reserveoffizier (Essich) derartig zu beleidigen. Darob wieder große Unruhe und als sich dieselbe gelegt hatte, erhob sich der Abg. Egger, um zu konstatieren, daß Essich es war, der die Angelegenheit in das Haus getragen und daß er es lieber hätte bleiben lassen sollen. Auf wiederholtes Zureden des Präsidenten entschloß sich schließlich Haufmann, zuzugeben, daß er Essich nicht habe beleidigen wollen. Damit war der Fall, einstweilen wenigstens, erledigt. Der Landtag vertagte sich heute bis Anfang März.

Untertürkheim, 19. Jan. Es gilt in Wein- und Obstgärtnerkreisen für zweifellos, daß die seit mehreren Tagen eingetretene hochgradige Kälte den Weinbergen in den höheren Lagen, also in den Bergen, wo das „Beziehen“, das ist das Bedecken der Reben mit Erde über den Winter nicht üblich ist, großen Schaden gebracht hat, insbesondere den weichen Rebsorten, wie Portugieser und Trollinger. In den niederen Lagen dagegen ist das Beziehen üblich, somit sind die Reben durch die Schnee- und Erddede vor dem Erfrieren geschützt, doch wird auch hier Schaden befürchtet. Von einer Frostbeschädigung der Obstbäume verlautet bis jetzt hier noch nichts, wohl aber wird aus der Gegend von Neuhausen a. F. derartige berichtet.

Botenheim, 19. Jan. Dem J.-B. wird folgender Vorfall geschrieben, für dessen Wahrheit der Einsender einstehen kann. Eine Frau hörte aus ihrem Hühnerstall ein furchtbares Geschrei und beeilte sich, nach dessen Ursache zu sehen; in die Nähe des Stalles gekommen, fühlte sie zu ihrem Schrecken sofort, daß ihr etwas Lebendes unter ihre Kleider gekommen, hatte jedoch noch so viel Geistesgegenwart, das Tier in die Kleider zu drücken und sich mit schrecklichem Geschrei über die Straße in ein Nachbarhaus, in dem sich ihr Mann befand, zu retirieren. Dieser kam in Gemeinschaft mit noch einigen jungen Leuten seiner Frau sogleich zu Hilfe und zog zum Wunder aller einen prachtvollen Iltis hervor. Für den ausgestandenen Schrecken wird die mutige Frau jedenfalls jetzt einen warmen Pelz erhalten!

Saulgau, 20. Jan. Die Beerdigung des verstorbenen Stadtpfarrers und Reichstagsabgeordneten Göber findet Montag den 23. Januar hier statt.

Ulm, 18. Jan. Die Stadt Ulm verhandelt gegenwärtig mit einem Bauunternehmer Emmer aus Berlin wegen Einrichtung einer Straßenbahn für Dampf- oder elektrischen Betrieb durch die Stadt nach Neu-Ulm und in die Friedrichsau.

München, 20. Jan. Der Prinzregent überwies dem Magistrat infolge der anhaltenden Kälte 5000 M zur Beschaffung von Heizmaterial für die hiesigen Stadarmen.

Halle, 20. Jan. In der Irrenanstalt Nietleben kamen drei weitere Todesfälle im Laufe der Nacht vor. Bei einer Neuerkrankung ist Cholera-diagnose gestellt. Bisher insgesamt 18 Todesfälle.

Halle a. S., 21. Jan. Die „Halle'sche Btg.“ meldet, daß die Epidemie in Nietleben zunehme; es seien 17 Neuerkrankungen und 2 neue Todesfälle konstatiert. Bisher seien im ganzen 63 Erkrankungen und 19 Todesfälle vorgekommen.

Halle, 21. Jan. Der „Halle'schen Zeitung“ zufolge ergab die Untersuchung Koch's, daß das Saalewasser unterhalb Nietlebens als verdächtig anzusehen ist. Die Verordnung, wonach alle Zureisenden innerhalb 12 Stunden sich melden müssen, ist hier wieder in Anwendung gebracht.

In Waldeburg (Sachsen) hat das Lehrerseminar wegen epidemisch auftretender Influenza geschlossen werden müssen.

Eisenach, 18. Jan. Anhaltende furchtbare Kälte zeitigt ernste Kalamitäten. In Thüringen sind viele Menschen und Tiere erfroren. Das Brunnenwasser versiegt; die Flußläufe und Teiche sind ausgefroren. Der Verkehr ist stark beeinträchtigt.

Das neue Hausiergesetz. Das im Bundesrat eingebrachte neue Hausierergesetz befaßt: 1) Der Hausierschein ist nur gültig für den Bezirk der Behörde, welche ihn ausgestellt hat. 2) Er kann auch auf kürzere Zeit, als für das Kalenderjahr, erteilt werden. 3) Die Ausstellung des Hausierscheins ist in gewissen Fällen abhängig von dem durch die zuständigen Behörden zustellenden Bedürfnis. 4) Der Hau-

sierschein ist auch für denjenigen notwendig, welcher an seinem Wohnort oder am Sitze seiner gewerblichen Niederlassung das Gewerbe im Umherziehen betreibt, d. h. von Haus zu Haus haufert. 5) Handelsreisende, welche auf Grund des § 44 der Gewerbeordnung ihr Gewerbe ohne Wandergewerbeschein ausüben, dürfen Bestellungen auf Waren nur bei solchen Gewerbetreibenden (also nicht bei Privatkunden) suchen, in deren Gewerbebetriebe Waren der angebotenen Art Verwendung finden. Durch die Bestimmungen sollen angeblich die hauptsächlichsten Mißstände des Hausierhandels beseitigt werden, nämlich die Uebervorteilung des Publikums, die Gefährdung der wirtschaftlichen Existenz der ansässigen Detailhändler und Handwerker, namentlich in den mittleren und kleineren Städten, der Ankauf von Gegenständen, welche keinem reellen Bedürfnisse entsprechen und das Drängen von Handel und Industrie in eine unsolide Richtung.

Der Vorschlag Bennigens zur Militärvorlage, die Bewilligung von einem Mehr von 40 000 Mann statt 60 000 in der Rekrutenaushebung wird in Parlamentärskreisen allgemein als gangbarer Weg zu einer Verständigung betrachtet. Die Zustimmung der Regierung, sowie der Mehrheit des Reichstages ist hierfür sehr wahrscheinlich.

Die „Hamb. Nachr.“ weisen darauf hin, daß Fürst Bismarck in seinen Riffinger und Jenenser Reden betont hat, daß die Kriege von 1864, 1866 und 1870 notwendig hätten geführt werden müssen, er werde daher eher geneigt gewesen sein, sie zu fördern und herbeizuführen, als sie zu verhindern. In dem letztgenannten Feldzuge galt es, wie sich Fürst Bismarck in Riffingen ausdrückte, die deutsche Kaiserkrone aus den französischen Bataillonen herauszuheben. Jetzt allerdings habe die deutsche Politik die Aufgabe, Kriege zu verhindern, und das könne sie, wenn sie ihr Geschick verstehe, auch ohne daß dem deutschen Volke die Opfer auferlegt werden, welche die Militärvorlage in ihrer jetzigen Gestalt ihm zumute.

Zur Militärvorlage. Der Pol. Korr. wird aus Rom gemeldet, daß in vatikanischen Kreisen die Annahme verbreitet sei, das deutsche Centrum werde schließlich die Militärvorlage mit gewissen Aenderungen annehmen und in Folge dessen würden sich die Beziehungen zwischen dem Centrum und der Regierung enger gestalten.

Hunderttausend Arbeitslose sollen nach den Mitteilungen, welche in den Massenversammlungen Berliner Arbeitslosen gemacht wurden, in der Reichshauptstadt vorhanden sein. Wenn das auch ein wenig übertrieben klingen mag, so mag doch mit Einschluß der Tausende von Bauarbeitern, welche die strenge Kälte schon seit Wochen zum Feiern gezwungen sind, annähernd solche Zahl herauskommen. Die Leihämter haben eine außerordentliche starke Kundschafft, die unerbittliche Kälte legt harte Opfer auf. Traurig sind die Obdachlosen dran, man wird erst später genau feststellen können, wieviel erfroren sind.

Deutscher Reichstag. Der Reichstag beriet am Mittwoch die Anträge des Abg. Adermann (kons.) auf Einführung des Befähigungsnachweises für das Handwerk, Ausdehnung der Rechte der Innungen auf das Handwerk u. s. w. Der Reichskanzler wird hierdurch erjucht, dem Reichstage entsprechende Gegenentwürfe zu unterbreiten. Abg. Adermann empfahl die Anträge im Hinblick auf die Not im Handwerk, der unbedingt Rechnung getragen werden müsse. Abg. Stolle (Soz.) bekämpfte die Anträge, von denen er sich nichts verspricht. Abg. Rechner (Str.) wies darauf hin, daß das Handwerk schon lange Jahre vergeblich auf Hilfe gewartet habe; es handle sich hier um die Lebensfrage des Mittelstandes, der zu Grunde gehe, wenn man ihm nicht zu Hilfe komme. Abg. Schrader (freil.) ist der Ansicht, daß der Befähigungsnachweis nur Belästigung bringen und alle intelligenten Personen davon fernhalten werde. Deshalb ist er dagegen. Abg. von Komarowski (Pole) ist für den Befähigungsnachweis, den auch Abg. Hise (Str.) befürwortet. Abg. Hirsch (freil.) fragt, was aus den Lenten werden solle, denen das Betreiben eines selbständigen Handwerks nicht ermöglicht sei. Nachdem noch Bod (Soz.) gegen die Anträge und Abg. Adermann (kons.) für dieselben gesprochen, werden die Anträge mit den Stimmen des Centrums und der Konservativen angenommen. Am Donnerstag wurde die Börsensteuer beraten, die ebenso wie die Bier- und Branntweinsteuer der Militärkommission überwiesen wird.

Berlin, 19. Jan. Eine sehr wichtige Frage haben die Ausführungen des Reichskanzlers in der Militärkommission aufs neue angeregt, nämlich: In welchem Verhältnis steht England zu dem Dreibunde? Der Abgeordnete Fehr. v. Stumm, der durch besondere Verbindungen als vielfach unterrichtet gelten



darf, ist der Ansicht, Deutschland müsse von einer Unterstützung Englands gänzlich absehen. Demnach sind also keine diesbezüglichen Vereinbarungen vorhanden. Nun hat aber im Sommer vorigen Jahres eine kriegsministerielle Weisung an die Regimenter bezüglich des Sprachenstudiums der Offiziere hervorgehoben, daß außer der italienischen auch die englische Sprache von den Militärs zu berücksichtigen sei. Das deutet wiederum auf einen Anschluß Englands im Kriegsfall, und zwar nicht nur an die italienische Armee, sondern auch an unser Heer. Es wäre von allgemeinstem Interesse, von amtlicher Seite einmal Gewisses über die englisch-deutschen Beziehungen zu erfahren, namentlich auch in der Hinsicht, ob seit Gladstones Eintritt in die englische Regierung etwaige frühere Abmachungen geändert oder annulliert worden sind.

Der Vorwärts behauptet, ganz authentisch versichern zu können, daß Lothar Bucher sich wiederholt sehr scharf über den Fürsten Bismarck geäußert, ja den Augenblick erwünscht habe, wo er mit ihm zusammentraf.

Die Bergarbeiterbewegung! Der Bergarbeiterstreik im Saarrevier ist endgiltig beendet. Im Ganzen sind 242 209 Schichten versäumt, was einem Lohn im Betrage von 925 000 M. entspricht.

Österreich-Ungarn.

Wien, 19. Jan. Auf speziellen kaiserlichen Wunsch wird sich der Empfang des württ. Königs-paares am Sonntag besonders glanzvoll gestalten; außer den Spitzen der militärischen und Zivilbehörden wurde eine Ehrencompagnie auf den Bahnhof beordert. Die Einfahrt vom Westbahnhof nach der Hofburg erfolgt in 31 Hofwagen; der Bahnhof wird glänzend dekoriert. Die Begrüßung durch die weiblichen Mitglieder des Kaiserhauses findet in der Hofburg statt. Die Abreise des Königs-paares nach Nachod zum Besuche des Prinzen von Schaumburg-Byppe erfolgt am 24. d. Mts. abends.

Wien, 19. Jan. In der russischen Grenzstadt Poltschajof traten 600 Galizianer, 400 katholische Ruthenen und 200 Polen zur russischen Kirche über.

Frankreich.

Paris, 20. Jan. Graf d'Haussonville hat soeben ein Programm der orleanistischen Partei veröffentlicht, in dem er verlangt, daß sich alle konservativen Kräfte, ohne Unterschied der Partei, vereinigen sollen; man möge vor der Hand die Regierungsform nicht diskutieren, sich aber jedenfalls organisieren, um für etwaige unvorhergesehene Fälle und für die Wahlen gerüstet zu sein.

Paris, 21. Januar. Die Panamakommission vernahm Andrieux. Derselbe erklärte: Im Jahr 1887 zahlte Rouvier 100 000 Frs. an die „Lan-

terne“, um ihren Angriffen Einhalt zu thun, 80 000 Frs. seien Rouvier hierzu vom Ministerrat aus dem geheimen Fonds bewilligt worden. Die Kommission vernimmt morgen Clemenceau.

Die Verhaftung von Cornelius Herz ist eines der entscheidendsten Ereignisse in der Panama-Angelegenheit. Seit Freitag früh ist Cornelius Herz im Taulerville-Hotel in Bournemouth verhaftet worden, d. h. er wird, da er im Bette liegt, von zwei englischen Polizisten scharf bewacht, während mehrere andere Polizeibeamte das Hotel umstellt halten und bewachen. Weniger eines Fluchtversuchs wegen — denn Herz soll nach einem ärztlichen Zeugnis derart erkrankt sein, daß er zur geringsten Ortsveränderung unfähig ist. Der Verhaftete hat bereits für seine Verteidigung gesorgt. Allgemein herrschte die Ansicht vor, daß die Auslieferung von Herz nicht erfolgen werde. Indessen hält die Regierung dieselbe für gesichert.

Rußland.

Petersburg, 18. Jan. Die anhaltende Kälte der letzten Tage, welche 20 Grad überstieg und nachgerade unerträglich wurde, hat nachgelassen. Das Thermometer zeigt 8 Grad unter Null.

In Russisch-Polen haben in den letzten Tagen zum ersten Mal Wintermänner in großem Maßstab stattgefunden. Die Korpskommandanten rühmen die Bravauer, mit der die Truppen trotz der Terrain-Schwierigkeiten und der Ungunst des Wetters die Uebungen mitgemacht haben.

Serbien.

Dem serbischen König ist nach den Blättern gestern abend folgende Depesche zugegangen: „Ich habe mich mit Deiner Mutter ausgeföhnt. Milan.“ Der König antwortete sofort: „Deine Depesche hat mich tief gerührt. Der heutige Tag ist der freudigste meines Lebens. Ich umarme Dich und bitte Dich, die Mutter statt meiner zu umarmen. Alexander.“

Eine überraschende und fast unglaublich klingende, aber dennoch völlig authentische Nachricht kommt der „Zff. Jtg.“ aus Biarritz: Der Exkönig Milan und die Königin Natalie haben sich versöhnt. In eingeweihten Kreisen war es bereits bekannt, daß der Zar persönlich und durch den Botschafter in Paris, Baron v. Mohrenheim, für eine Versöhnung wirkte, doch glaubte man infolge der widerstrebenden Charaktere nicht an eine solche. Am griechischen Neujahrstage (13. Jan.) erschien indessen der Exkönig aus Paris in Biarritz und hatte eine zweistündige Unterredung mit der Königin, wobei es zu erschütternden Szenen kam, nach denen die Versöhnung stattfand. (Dem lustigen Milan scheint in dem lustigen Paris das Kleingeld ausgegangen zu sein).

Amerika.

Ein Eisenbahnzug überfuhr in New-York einen Schlitten mit 24 Personen, von denen 8 getödtet, 16 schwer verwundet wurden.

Kleinere Mitteilungen.

Die Volkspartei in Bayern hat soeben einen Aufruf erlassen, in dem sie auf die Möglichkeit einer Reichstags-Auflösung hinweist und zu rechtzeitiger Sammlung der Kräfte mahnt; der Aufruf spricht sich entschieden gegen die Erhöhung der Militärlasten aus.

In Arab hat sich ein schönes 20jähriges Mädchen Namens Antonie Hönlisch eine Stunde vor ihrer Trauung vergiftet. Die Selbstmörderin, welche die unselbige That mit dem Myrtenkranz auf dem Kopf vollzogen hat, war in heftiger Leidenschaft zu einem Schauspieler entbrannt.

Bergen, 17. Jan. Das Schiff „Vorelei“, welches vor 6 Monaten von Schottland nach Island abging, ist verschollen und gilt mit der ganzen Mannschaft für verloren.

Handel & Verkehr.

Stuttgart, 2. Jan. (Weißbörse.) Suppengries: A 30, Rehl Nr. 0: A 29 bis A 29.50 Nr. 1: A 27 bis A 28, Nr. 2: A 26 bis A 26.50 Nr. 3: A 23.50 bis A 24 Nr. 4: A 20 bis A 20.50. Kleie mit Saab A 8.50 per 100 Kilo je nach Qualität.

Rürnberg, 14. Jan. (Hopfen.) Marktware A 118 bis 122, mittel 108—112, gering 100—105, Württemberger prima 13—135, mittel 115—120, gering 105—110, Pablscher mittel 110—118, Gfäher mittel 110—115, gering 105 bis 108. Vorstehende Preise verstehen sich nur für geschlossene Partien, während Auslese einzelner Ballen jederzeit 3 bis 5 mehr erzielt.

Praktisches Fest-Geschenk.

1 vollkommener Herrenanzug in Garkin-Stoff zu Mk. 5.85 Vfg. In Christ, Velour und Sammet zu Mk. 7.95 Vfg. versenden direkt an Private das Burkin-Fabrik-Depot Oettinger & Co. Frankfurt a. M. Muster sofort franko. Nichtconvenientes wird auch nach dem Feste umgetauscht.

Viele Kinder werden von Diphtheritis und Keuchhusten zur jetzigen Zeit befallen und unterliegen diesen bössartigen Krankheiten. Würden die Eltern den Kleinen beim geringsten Unwohlsein und selbst bei Wohlsein die absolut unerschütterlichen Salus-Bonbons reichen, so wäre mancher vor der Krankheit bewahrt oder dieselbe im Entstehen unterdrückt und dadurch die Kleinen am Leben erhalten. Es sollen deshalb in keinem Hause, wo Kinder sind, die Salus-Bonbons fehlen. Zu haben in Packeten à 25 s und 50 s in roten Schachteln à 1 M. in den Apotheken und Droguerien. Niederl. bei G. Lang in Nagold. R. G. Sellenbort in Unterjettingen und Ad. Franer in Wildberg.

Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei.

Füttert die hungernden Vögel!

Ämtliche- und Privat-Bekanntmachungen.

Stadtgemeinde Nagold.
Werk- & Brennholz-Verkauf.

Im Distrikt Wolfsberg kommen am Freitag den 27. Jan.

300 Rm. Nadelholz-Scheiter und Brägel und 1500 St. Nadelholzwellen zum Aufstreich.

Günstige Abfuhr in die Gäuorte. Zusammenkunft nachmittags 1 Uhr auf der Höhe der Bollmaringer Steige am Feldtrauf des hinteren Wolfsberg. Gemeinderat.

CHOCOLAT Suchard
VEREINIGT VORZUGLICHSTE QUALITÄT MIT MASSIGEM PREIS

Goldene Medaille, Weltausstellung, Paris 1889
Niederlage in Nagold bei H. Gauß und H. Lang

Nagold.

Der Fruchtmarkt

vom 28. Januar 1893

Biehmarkt

vom Montag den 30. Januar 1893 abgehalten.

Den 19. Januar 1893.

Stadtschultheißenamt.
Brodbek.

Mittwoch den 25. Januar, abends 7 Uhr,

Konzert

im Festsaal des Seminars vom

Quartett Reichmann.

Bei Husten, Heiserkeit, katarrhalischen Hals- und Brustbeschwerden haben sich meine

Spitzwegerich-Honigbonbons

Cibisch-Bonbons,

Malzertrakt-Bonbons,

in Paqueten à 10 und 20 s,

als Vinderungsmittel stets vorzüglich bewährt.

H. Gauß, Conditior. bei

Wichtig für Hausfrauen!

Das Lumpen aller Art werden moderne, haltbare Hauskleider, Unterröcke, Läufer u. Portièrestoffe, Schlaf-Decken, sowie Sackkleid, Cheviot und Loden zu Herren- und Knaben-Verberobe umgearbeitet. Muster frei durch Gehr. Sohn in Ballenstedt a. L.

Pergament-Papier

G. W. Zaiser.

Nagold.

Wegen Aufgabe der

Bierbrauerei

verkaufe ich eine kupferne Bierpfanne, 3 Eimer haltend, einen eisernen Maischbottich mit Maischmaschine, eine Dickmaischpumpe, 4 Gährgefäße, 3 bis 4 Eimer haltend, einen Malzputzcyliner,

ein Druckwerk, verschiedene Bierfässer, einen eichenen Bierbozzen, ca. 4 Eimer haltend, mit oder ohne

Wagen.

Sämtliche Gegenstände sind gut erhalten, teilweise wie neu, und können jeden Tag käufe mit mir abgeschlossen werden.

Kauf zum „Adler.“

Nagold.

Unterzeichnete empfiehlt eine Partie einfachere

Wolldecken

zu äußerst billigen Preisen, ebenso kann gute

Pferdedecken

billigst abgegeben.

A. Sautter's Ww.

24493

Waldorf.

Erklärung. Schultheißenwahl betreffend.

Von vielen Seiten aufgefordert, eine etwa auf mich fallende Wahl zu einem Ortsvorsteher anzunehmen, sehe ich mich nach reiflicher Ueberlegung zu der bestimmten Erklärung veranlaßt, eine diesbezügliche Kandidatur abzulehnen, da meine Familienverhältnisse, sowie mein landwirtschaftlicher Betrieb mir die Zeit nicht gestattet, das Amt eines Ortsvorstehers in vollem Umfang zu verwalten.

Hiermit sage ich allen Mitbürgern, welche mich auf diesem Posten gern gesehen hätten, für das mir entgegengebrachte Vertrauen meinen innigsten Dank.

Johannes Schuler.

Waldorf.

Zur Schultheißenwahl!

Nochmals ein Wort an alle Mitbürger!

Auf die Empfehlung des Herrn Johannes Schuler im letzten „Gesellschaft“, ihn als Ortsvorsteher zu wählen, erklären wir, den **Gemeindepfleger Walz** für den geeignetsten Mann als Ortsvorsteher zu wählen. Indem er ja seine Amtsführung als Gemeindepfleger zur Zufriedenheit seiner Mitbürger führte, gerade deshalb wollen wir ihn mit vollem Vertrauen zum Ortsvorsteher wählen, da er dieses Amt so gut wie jenes zu unserer Befriedigung verwalten würde. Darum wählet

Gemeindepfleger Walz

und laffet den Hrn. Johannes Schuler auf seinem jetzigen Posten.

Viele Wähler.

Alle an Husten, Heiserkeit & Brustbeschwerden Leidenden!

erlaube ich mir auf meine selbstgefertigten

Eibisch-Bonbons, Spitzwegerich-Honigbonbons, Malzextrakt in stets frischer Qualität, in Packet u. offen, sowie auf meine Spezialitäten

Sodener Mineral-Pastillen, Zwiebelbonbons, Stollwerk'sche Brust-Bonbons, Salus-Bonbons aufmerksam zu machen.

Nagold.

H. Lang, Conditor.

Junker & Ruh-Maschinen.



Vorzügliches Fabrikat von unübertroffener Leistung. — Grosse Dauerhaftigkeit. — Aeusserst geräuschloser Gang. — Gediegene Ausstattung.

Illustrirte Kataloge und Beschreibungen gratis.

Fabrikniederlage:
J. Rinderknecht,
in Nagold.

Palästina-Weine

aus dem Weinkeller der vereinigten deutschen Weingärtner in Sarona, Jaffa und Jerusalem.

Diese Weine, von unsern schwäbischen Landsleuten im heiligen Lande gezogen, brauchen, was Gehalt und Aroma betrifft, den Vergleich selbst mit den renomirtesten Südweinen nicht zu scheuen und haben den unschätzbaren Vorzug absoluter Reinheit und außergewöhnlicher Billigkeit.

Für Kranke und Reconvalescenten werden dieselben ärztlich empfohlen und können infolge des niederen Preises auch von Minderbemittelten erstanden werden.

Den Verkauf habe ich übertragen:

In Altensteig: Frau Witwe Lauffer.

In Ebershardt: Andreas Haselmaier.

Der Wein wird geliefert je nach Wunsch in Flaschen oder Gebinden jeder Größe.

Für solche Orte, an welchen sich noch keine Niederlage befindet, suche ich **Wiederverkäufer.**

Philipp Kübler,

Palästina-Wein-Hauptlager für Deutschland,
Rosenstraße 17 b, Stuttgart.

Nagold.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten machen wir statt jeder besondern Anzeige die traurige Mitteilung, daß unsere liebe Mutter und Großmutter,

alt Oshenwirt Sailer's Witwe,

gestern Abend 7 Uhr im 79. Lebensjahr sanft entschlafen ist. Beerdigung den 25. Jan., nachm 2 Uhr.

Den 22. Januar 1893.

Oshenwirt Seeger
mit Familie.

Nagold.

la **Vanille-Chocolade** Mk. 1.20 bis Mk. 1.60, }
la **Gewürz-Bruch-Chocolade** Mk. 1.—. }
la **Cacaopulver**, leicht löslich, offen u. in Büchsen.
Carlsbader Caffeegewürz, à Paket 50 Pf.,
Thee in diversen, feinen Sorten
empfeilt zu geneigter Abnahme **Gottlob Schmid.**

SALUS- GÖTTIN DER GESUNDHEIT - BONBONS

Bestes Mittel gegen:
Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Asthma.

Bestes Mittel gegen:
Magenleiden, Verdauungsbeschwerden, Appetitlosigkeit.

Generaldirektion Carl Dr. LINDENMEYER, STUTTGART

Niederlage in Nagold bei H. Lang, Conditor.
in Wildberg bei Ad. Franer.

Nagold.

Einen Wurf **Milchschweine** verkauft nächsten Donnerstag den 26. Jan., vorm. 11 Uhr **Stricker Koch.**

Unbehagen, Druck nach dem Kopf, namentlich wenn Verdauungsstörungen die Ursache sind, wird am besten durch **Zacharias-Pillen** gehoben. Gebrauchsanweisung bei jeder Schachtel. Billigstes Mittel, da 1 Pille weniger als 1/2 Pf. kostet! Zu haben in allen besseren Apotheken.

Die

meisten durch Erkältung entstehenden Erkrankungen können leicht verhütet werden, wenn sofort ein geeignetes Hausmittel angewendet wird. Der Anker-Pain-Expeller hat sich in solchen Fällen als die **beste Einreibung** erwiesen und vielfach bewährt. Er wird mit gleich gutem Erfolge bei Rheumatismus, Gicht und Gliederreihen, als auch bei Kopfschmerzen, Rückenschmerzen, Distich u. s. w. gebraucht und **ist** deshalb in fast jedem Hause zu finden. Das Mittel ist zu 50 Pf. u. 1 Mk. die Flasche in fast allen Apotheken zu haben. Da es minderwertige Nachahmungen gibt, so verlange man ausdrücklich **Richter's Anker-Pain-Expeller.**

Bindfaden

bei **G. B. Sailer.**

Waldorf.

350 Mark

hat gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen die **Gemeindepflege.**

Nagold.

Standesamtliche Anzeigen.

Vom Monat Dezember 1892.

Geboren wurden:

3. Dez.: Eugen Wilhelm, S. des Carl Finke u. einer, Fleischer hier.
5. „ Christiane Rosine, T. des Christian Maier, Schreiner hier.
7. „ Emma Karoline, T. der leb. Dienstmagd Rosine Katharine Koch, Färbers Tochter hier.
13. „ Anonyma, T. des Heinrich Rein, Steinbauers hier.
14. „ Felix Bernhard, S. des Bernhard Zug, Strassenwärters hier.
30. „ Wilhelm Friedrich, S. des Gottlieb Kächle, Holzmachers hier.

Getraut wurden:

10. Dez.: Johann Christian Braun, Steinbauer hier, mit Friedrike Mayer von Waldorf O.M. Nagold.
17. „ Christian Friedrich Lehre, Gäbler hier mit Maria Josefine Pfobmann von hier.

Fruchtpreise:

Nagold, den 21. Jan. 1893

Neuer Dinkel	6 60	8 44	6 25
Weizen	—	9 —	—
Roggen	8 50	8 36	8 25
Gerste	—	8 —	—
Haber	6 60	6 37	6 30
Bohnen	7 20	7 04	7 —

Pikualien-Preise:

1 Pfund Butter	75—80
2 Eier	14—15

Gestorben:

Den 20. Jan.: Magdalene, Ehefrau des Christian Wohlleber, Holzmachers, 53 J. alt. Beerdigung den 23. Jan., nachm. 3 Uhr.